

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (am Sonntagsblatt) für Gilli mit Zusatzteilung in's Haus monatlich R. — 55. vierteljährig R. 1.50 halbjährig R. 3. ganzjährig R. 6. Mit dem Jahresbeginn: vierteljährig R. 1.00, halbjährig R. 3.20, ganzjährig R. 40. — Einzelne Nummer 7 Kr. Anzeigen werden nach Ziffer berechnet. Be- hörden, Büchereien, Verwaltungen entrichten kein Nachlass. Alle bedeutenden Anfertigungs-Anthologien des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli wollen sollte beim Verwalter der Deutschen Buch- herren W. Deichs, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden, Neuerste freit Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag, Sprechstunde von 9—10 Uhr Nachmittag. (Aus- läufte werden auch in der Buchhandlung Johann Rautsch bereitwillig ertheilt). — Schriftleitung Grazerstraße 20, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11—12 Uhr Vor- mittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind vorstrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 63

Gilli, Sonntag den 6. August 1893.

XVIII. Jahrgang

Pettau hat gesprochen.

Einhellig hat sich die Pettauer Stadtver- tretung losgelöst von jener Verirrung, welche die deutschen Kräfte des Pettauer Musikvereines einem slavischen Trutzfeste zu Diensten stellte. Wir glückwünschen Pettau von Herzen zu diesem Beschlusse.

Zwar hegten wir nicht einen Augenblick einen Zweifel darüber, daß nur in einer unbesuchten Stunde die Zusage gemacht sein konnte, gegen Wunsch und Willen der überaus wackeren deutschen Bevölkerung unserer Nachbarstadt. Wir kennen ja die schleichende Art unserer nationalen Kampfgegner — wir meinen da nie das slovenische Volk, sondern immer nur die Volksverführer. — Unter der harmlosen Maske eines rein musikalischen Festes nahm sich der Besucher, jede politische oder nationale Bedeutung soll ausgeschlossen sein, im Gegentheile, welch rührendes Bild nationaler Versöhnung, brüderlicher Eintracht beider Stämme wird es bieten, wenn slavische Sänger in der deutschen Stadt Marburg in einem deutschen Locale unter den Klängen der deutschen Musik singen, sich vergnügen und tanzen werden! Solche und ähnliche Redensarten mögen wohl angewendet worden sein, um die Zusage der Musik zu erschleichen und nur zu leicht mögen Einzelne der Verhörung unterlegen sein.

Gar bald aber erkannte man die Falle, in welche man gerathen war. Nachdem einmal die Musik der ferndeutschen Stadt Pettau gesichert war, ließen unsre biederer Gegner die Maske fallen; wo zu auch länger Komödie spielen, die eigenen Leute könnten ja über den Charakter des Festes irre werden und die Niedlichkeitsspielerei wird die deutschen Musikanter von Pettau doch binden, ihr Wort zu halten, selbst wenn ihnen die Augen geöffnet werden, selbst wenn sie erkennen, daß sie zum Hohn- und Triumphgeheul über die dummen Deutschen die Begleitung leisten sollen. Man lese nur die slovenischen Blätter! Von den Ufern der Adria bis zu den kroatischen Bergen, aus dem weißen Laibach und aus dem oberen Sonnthal werden die Schaaren zusammengerufen, um den Siegeszug in die bisher unerschütterte größte Pflegestätte deutschen Bürgertums zu halten und daselbst ein tricolores Siegesfest zu halten. Welcher Unsermut, welche Herausforderung! Gibt es denn keinen anderen Flecken im Gebiete der Alpenkroaten, wo sie ihrem nationalen Sangessbedürfnisse genügen könnten? Nein, nein! Nicht das ist es. Nicht darum haben sich vor drei Jahren die Sokolisten in Gilli zweifelhafte Lorbeer geholt, nicht darum will man heute den Gambrinusaal in Marburg entweihen, weil zwei kein anderes Blätzchen zu finden wäre,

auch darum nicht, weil etwa ein inneres Culturbedürfnis die Herrschaften nach den civilisierten Heimstätten deutschen Gewerbeslebens zieht. Nein! Zum Troz und Hohn der um ihre Nationalität schwer ringenden Deutschen soll da unter dem Schutze der Behörden die slavische Fahne entfaltet, es soll demonstrativ gezeigt werden, daß die Deutschen nur Eindringlinge auf slavischem Boden seien, daß auch die Städte ihnen gehören, daß sie alle slavisch gemacht werden sollen. Fedes solche Fest soll symbolisch die slavische Groberung bedeuten. Und die Deutschen sollen dazu ausspielen!

Wahrlich man könnte darüber lachen, wäre die Sache nicht so traurig. Wir wissen nicht, was die Pettauer Musiker machen werden, wir halten es zwar nicht für möglich, daß sich auch nur ein deutscher Mann zu solchen Narrendienst herabwürdigt, daß er sich dem Mitleid, wenn nicht der Missachtung seiner Volksgenossen preisgibt; aber mag auch ein falsches Pflichtgefühl, falsch, weil eine durch Vorstellungungen ersetzte Zusage niemals bindet — mag auch welches Moro immer die Musikanter nach Marburg führen: Pettau selbst und seine Bewohner haben sich wacker gehalten, sie trifft keine Verantwortung, und kein Deutscher der Unterlandes empfindet tiefer als sie die Schmach, welche ihnen zugedacht war. Was in ihren Kräften stand, thaten sie, um diese Schmach abzuwehren.

Amschau.

Zur slovenischen Hege schreibt man der Deutschen Wacht: Daß unsre slovenische Landbevölkerung, wenn sie bei Amtlern oder sonst an öffentlichen Orten erscheint, aus eigenem Antriebe mit nationalen Schrullen sich niemals hervorhut, sondern, daß dieses, wenn es vorkommt, stets nur über unmittelbare Aufregung seitens gewissenloser Heger geschieht, ist wohl schon längst bekannt. Nicht überall bekannt ist es, daß an diesen Aufregungen die slovenische Geistlichkeit Anteil nimmt. Daß dem so ist, ließte uns am 2. d. M. einen neuen Beweis der gegenwärtig mutmaßlich in Marburg befindliche Kaplan Sveti, welcher am Gillier Bahnhof erschienen war, um mittelst des Gemüthenzuges einen Ausflug nach Grobelno zu machen. Da gleichzeitig auch einige Landleute behufs Lösung der Fahrkarten in der Bahnhofshalle erschienen waren, so ließ sich der hochwürdige Herr die Gelegenheit nicht entgehen, die Leute öffentlich und eindringlich zu belehren, die Fahrkarten ja nicht deutsch, sondern slovenisch zu begieben, man müsse überall nur slovenisch sprechen. Der Herr Kaplan zeigte den Vorgang denn auch praktisch, indem er zur Tasse hintrat und laut rief: Grobelno, drugi razvod. Da indeß die Landleute den Herrn Kaplan beim Vöten der Fahrkarten nicht nachahmten, sondern diese in ihrer gewohnten Art und Weise begehrten, so haben sie an dem Vorgange des Herrn Kaplan offenbar keinen Gefallen gefunden.

Pettau. In vertraulicher Sitzung hat der Gemeinderat auf eine Interpellation des Gemeinderathes Jak. Mazun beschlossen, daß jene Musiker der Stadtkapelle, die sich in Gemeindediensten befinden, bei dem slovenischen Sängertage am 6. August in Marburg nicht spielen dürfen, widrigenfalls sie aus dem Dienste entlassen werden. (Siehe Leitauflage.)

Karl Morre ist im Leibnitzer Wahlbezirk mit großer Mehrheit zum Reichsrath gewählt worden. Die Deutsche Wacht hat an diesem Ergebnis nie zweifelt und freut sich, von dieser ehrenvollen Vertreterkundgebung Kenntnis geben zu können. Nur in Straß, Mureck, Deutsch-Landsberg und Stainz erhielt der Gegencandidat, Herr v. Pistor die Mehrheit. In allen andern Wahlorten siegte Herr Morre; in Gnas wurden im sogar sämmtliche Stimmen zugeteilt. Wir veröffentlichen nachstehend ein Verzeichnis der einzelnen Wahlergebnisse. Es wurden abgegeben: Im Wahlkreis Leibniz 118 Stimmen, davon erhielt Karl Morre 95, Egon v. Pistor 23 Stimmen; in Ehrenhausen Zahl der abgegebenen Stimmen 34, Morre 32, Pistor 1, außerdem 1; Straß 32, Morre 7, Pistor 25; Wilson 75, Morre 60, Pistor 15; St. Georgen 27, Morre 23 Pistor 4; Radkersburg 108, Morre 96, Pistor 12 Mureck 78, Morre 9, Pistor 69; Gnas 40, alle Morre; Gibiswald 52, Morre 16, Pistor 36; Arnfs 42, Morre 23, Pistor 19; Deutsch-Landsberg 56, Morre 26, Pistor 29, außerdem 1; Schwamberg 39, Morre 37, Pistor 2; St. Florian 37, Morre 36, Pistor 1; Voitsberg 126, Morre 101, Pistor 25; Köflach 83, Morre 51, Pistor 22; Stainz 73, Morre 2, Pistor 71; Gesamtstimmen 1020, Karl Morre 654, Pistor 364, außerdem 2. Nach erfolgter Wahl erschien der Reichsrathsabgeordnete auf Einladung seiner Freunde in Leibniz, wurde am Bahnhof empfangen und bei einem Festmahl gefeiert, wobei Morre betonte, Niemand könne ihm vorwerfen, daß er je des Bürgers und des Bauers vergessen habe. Außerdem hat Herr Morre folgendes offene Schreiben erlassen:

An die geehrten Wähler des Reichsraths-Wahlbezirks Leibniz!

Allen verehrten Wählern, welche mir bei der heutigen Wahl neuerdings den Beweis ihres Vertrauens gegeben haben, sage ich hiermit meinen besten Dank. Da ich mir, wie an alle Wahlorte mitgetheilt worden ist, rücksichtlich der Wahl des Clubs, dem ich beizutreten gedenke, vollkommen freie Hand bewahrt habe, so ist dieser Vertrauensausdruck umso höher anzuschlagen. Dafür verspreche ich, daß ich den Grundsägen, welche am steirischen Parteitag in Graz am 15. Februar 1891 als Parteiprogramm aufgestellt worden sind, treu verbleiben, die Rechte der Deutschen in Oesterreich mutig wie bisher vertheidigen und fest und entschieden wie immer für die Rechte des Bürgers, des Bauers, des Beamten- und Lederstandes, welche Stände ja die Grundpfeiler des Staates und der heutigen Gesellschaftsordnung bilden, unentwegt einstehen werde. Ich bin bescheiden genug, selbst zu erkennen, daß ich gegenüber dem Wahlresultate des Jahres 1891 eine namhafte Stimmeneinbuße erlitten habe, allein nachdem mir von keiner Seite, auch von meinen Gegnern nicht, der geringste Vor-

wurf gemacht werden konnte, daß ich mein im Jahre 1891 gegebenes Versprechen nicht voll eingehalten hätte, so bleibt mir noch immer ein hochehrender Beweis, daß die übergroße Mehrzahl aller Wähler dieses Wahlbezirks mir vertraut. Ich sehe mich daher zur Annahme der Wahl verpflichtet, und zwar umso mehr verpflichtet, als ich erst über eindringliches Ersuchen des Vorortes Leibnitz und der Wähler von Ehrenhausen, Gnas, Voitsberg und Wildon mich zur Wiederannahme des Mandates bereit erklärt habe; deshalb sehe ich mich aber auch veranlaßt, allen jenen Wählern zu danken, die mir sofort nach Niederlegung des Mandates ihr Vertrauen ausgesprochen und erklärt hatten, in der Majorität ihrer Wähler unbedingt nur für mich einzustehen.

Feldkirchen, 3. August 1893.

Karl Morre.

Die Entdeutschung der Ortsnamen. Die Leser der Deutschen Wacht erinnern sich unseres Aufsatzes, in dem die fortwährend Entdeutschung der Ortsnamen in Österreich nachgewiesen wurde. Als ein neuer Beleg hießt mag folgender Bericht gelten, den die Tagespost aus Marburg erhält: Von einem bissigen öffentlichen Amt wurde vor einigen Tagen ein Amtsbrief unter der Adresse: "An das Gemeindeamt Altenmarkt," im Bezirk Pettau, abgesendet. Nun kommt aber dieses Schreiben an das betreffende Amt wieder zurück mit der Bemerkung, daß dieser Ort unbekannt dorfselbst sei. Dieser Amtsbrief enthielt ein slavisches Schreiben des Gemeindeamtes "Tergovič," dem ein zu bestätigenderchein beilag, welcher nun wieder dahin zurückgesendet wurde. Im Ortsregisterium des Herzogtums Steiermark, herausgegeben von der k. k. statistischen Centralcommission, steht nun auf Seite 98 Bezirkshauptmannschaft Pettau, Ortsgemeinde "Altenmarkt" (Tergovič). Es kam also in diesem Bezirk kein anderer Ort Altenmarkt sein, oder soll bei den betreffenden amtierenden Beamten, die mit der Übermittlung dieses Schreibens zu thun hatten, der ursprüngliche deutsche Name Altenmarkt, der nun den neu-slavischen Anstrich Tergovič hat, schon ganz in Vergessenheit gerathen sein?

Ein Bubenstein. Die Vorbeeren, welche sich die Schänder des Anastasius Grün-Denkmales in Laibach geholt haben, scheinen den Neid einiger slavischer Brüder in Mähren erweckt zu haben. Wie man aus Slavikowitsch meldet, wurde an dem bekannten auf freiem Felde stehenden Denkmale Kaiser Josephs, welches denselben, den Pflug eines mährischen Landmannes führend, darstellt, ein Act rohen Bandalismus vollführt. Aus dem schmiedeisenen

Eichenkranz, durch den sich die Tschechen der Slavikowitzer Gegend getroffen fühlen und der die Hauptseite des Monuments schmückte, wurden viele Eichenblätter und Eichel gewaltsam herausgerissen und von einer diesen Kranz schmückenden Widmungsinschrift die Worte abgebrochen: Dem unvergesslichen Volkskaiser

Schwarzrothgold. Wie Drahtnachrichten melden, wurde dem Turnverein in Korneuburg verboten, die schwarzrothgoldene Fahne zu führen. Die Deutsche Wacht hat schon vor einigen Monaten nachgewiesen, daß unsere deutschen Farben von den österreichischen Truppen im Kampfe gegen Preußen getragen worden sind, daß sie dem Hause Habsburg gehören und auch heute noch vom Kaiseradler getragen werden. Damals handelte es sich um die Widerlegung eines Angriffs im slavisch-clerikalen Blatte von Marburg. Heute scheinen schon einzelne Staatsbehörden den Standpunkt dieses Blattes zutheilen. Es ist weit gekommen!

Eine wichtige Erklärung. Die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines sendet uns nachstehendes Schriftstück: Gehrte Schriftleitung! Wir erfahren, daß die Verläudungen über angebliche Besüge der Ausschußmitglieder des Deutschen Schulvereines noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Es mag sein, daß es Leute gibt, die ihre niedrigen Denkungsweise nicht begreifen, daß eine solche Arbeit, wie sie diese Ausschußmitglieder zu besorgen haben, nur aus Liebe zur Sache und aus nationalem Pflichtgefühl übernommen wird. Aber so viel Verstand sollte doch allermärs vorhanden sein, um zu begreifen, daß jene hervorragenden und fachkundigen Personen, die als Aufsichtsräthe des Deutschen Schulvereines dessen alljährlich veröffentlichte Rechnungen prüfen und als richtig bestätigen, ihren Namen nicht unter eine falsche Rechnung setzen werden. Und aus unseren Rechnungen ist ja doch deutlich zu ersehen, daß die Ausschußmitglieder unseres Vereines nicht einen Kreuzer bezahlen. Nicht zu verwundern wäre es aber, wenn dieselben endlich die Geduld verlieren würden, für ihre mühevolle und opferwillige Arbeit noch allerhand Verdächtigungen beschämter Köpfe ausgesetzt zu sein. Wir fügen bei, daß unser Obmann vor Jahren, um solchen Gerüchten ein Ende zu machen, wegen einer ähnlichen ihm betreffenden Auflösung beim k. k. Bezirksgerichte in Mürzzuschlag eine Ehrenbeleidigungssklage einbrachte, und daß der Verbreiter des betreffenden unwahren und ehrenrührigen Gerüchtes, sowohl von dem genannten Bezirksge-

richte als auch über Berufung des Gelegten von dem k. k. Kreisgerichte Leoben wegen Ehrenbeleidigung verurtheilt wurde. Wir können aber jedoch nicht unsere Zeit damit verschwenden, einen jeden Verbreiter solcher alberner Gerüchte in der ganzen Monarchie vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen.

Die tschechischen Strafentaseln in Prag. Da in der letzten Zeit zahlreiche belebte Straßen und Gassen in Prag mit rein tschechischen Gassenäuschriften versehen wurden, so richtete der Deutsche Verein in Prag eine Beschwerde an die Statthalterei. In derselben heißt es: In der Überzeugung, daß die Statthalterei in Wahrung des staatlichen Aufsichtsrechtes über die Gemeindeangelegenheiten insbesondere nicht dulden wird, daß die in früheren zwei Beschwerden angerufene behördliche Entscheidung über die Zulässigkeit und Gesetzmäßigkeit des bezüglichen Beschlusses der Prager Stadtvertretung vorgegriffen und dieser Beschluß zur vollendeten Thatache geschaffen werde, stellt der Verein die Bitte, der Statthalter möge im Sinne der beiden früheren Beschwerden gegen das gesetzwidrige Vorgehen der Prager Stadtvertretung, insbesondere aber die Durchführung des bezüglichen Beschlusses derselben iniolange untersagen, bis über die vom Deutschen Verein in Prag eingebrachten Beschwerden rechtkräftig entschieden sein wird. Die Beschwerde weist auch auf den Erlaß des Laibacher Landesregierung hin, erinnert an die vielfachen Zurücksetzungen und Bedrückungen der Deutschen in Prag und führt an, daß das Verschwinden der seit jeher doppelsprachigen Gassenäuschriften eine flagrante Verleugnung der Rechte und Interessen der Deutschen Prags und des ganzen Landes bedeute.

Die HeeresSprache.

Die Sprachenfrage in Österreich-Ungarn verwickelt sich immer mehr. Das Wort: Gleichberechtigung war seinerzeit rasch ausgesprochen worden, die Folgen werden jedoch immer empfindlicher. Es ist noch gar nicht abzusehen, wann der Rückdrängung der deutschen Sprache auf allen Gebieten der Habsburger Monarchie ein Ziel gesetzt werden soll. Als der Ansturm der nichtdeutschen Sprachen gegen die deutsche schon bedeutende Erfolge aufwies, schien es, als ob wenigstens die deutsche HeeresSprache in dieser Brandung ein unerschütterlicher Fels bleiben sollte. Auch das hat sich nicht als richtig erwiesen. Die chauvinistischen Parteien in Ungarn drängten unablässig auf einen ausgedehnten Gebrauch der ungarischen Sprache im Heere und im Verkehr derselben mit den ungarischen Behörden, und noch jede ungarische Regierung

Corridor untergebracht ist, wo sich unter Anderem auch eine interessante Sammlung der französischen Staatszeitung, des Moniteur, von 1795 bis auf die heutige Lage befindet, enthalten hier die schön geschnittenen, hohen Kästen fast nur französische Bücher, dann noch einen kleinen Theil italienischer und englischer, während die deutsche Literatur aus dem Arbeitskreis der Herzogin verbannet zu sein schien. Sie mag sich viel und mit Vorliebe mit Staatswissenschaften beschäftigt haben, denn hier fehlt kein Name, berühmt in Memoiren und diplomatischen Schriften. Einem eigenhümlichen Gegensatz zu solch ernster, strenger Beschäftigung bildet die kleinliche Eitelkeit der einst gefeierten Frau, die zu den Zeugen ihrer gebildeten Bildung auch ihren in Marmor geschnittenen Fuß, ihre in Stein und Bronze verewigte Hand hinstellte, eine Hand mit gedrängter, kraftvoller Form, die erst schön wird mit den feinen Linien der schmalen, zartgeformten Finger. Von dem hohen Fenster schweift der Blick über die grüne Fläche des Parks und der angrenzenden Wälder — hier liegt das Buch, indem sie zuletzt gelesen, hier steht ein kleiner, von ungeübter Kinderhand gestickter Arbeitspostier, der ihr besonders wert gewesen — es liegt wie ein Duft lebendigen Lebens über der stillen Stätte, die manche einsame Stunde, manches Zurückgehen in die nie vergessene Vergangenheit gesehen haben mag!

Denselben Character trägt auch ihr Schreibzimmer, dessen Wände reich bedeckt sind mit Familienbildnissen und zahlloren gemalten Erinnerungsstücken. Den Schreibstisch bedeckt eine Fülle von Souvenirs, stumme verschlossene Zeugen, die nichts verrathen aus ihrer reichen vergangenen Geschichte; — drei Büsten des Grafen Thambo hat seine Mutter hier bewahrt — den Knaben mit selten schönen, genialen Gesicht, den Jüngling von vielleicht 20 Jahren mit seinen, geistvollen Augen und endlich den Mann, stark und finster geworden, doch noch immer die feinen Linien der Jugendzeit bewahrend. Als Mittelstück über ihrem Schreibstisch hatte die Herzogin ein Familienbild aus Neapel gewählt, ihren Vater vorstellend mit seiner zweiten Gemahlin und allen seinen Kindern. Die Gruppe des ein ausgeführten Bildes ist auf einem Balkon festgehalten, mit dem Blick auf das blaue Meer; des Königs erste Gemalin steht im Hintergrund, ein vorübergleitender Schatten, der das Glück der Lebenden belauschen will. Fesselnd ist hier noch ein interessantes altes Porträt, welches der Kaiser Ferdinand, der große Sympathien für die Herzogin hegte, dieser zum Geschenk gebracht und in welchem man die österreichische Erzherzogin Marie Antoinette vermutet. Das Bild ist reizend — eine sinnende, kindlich schlanke Gestalt, die seinen Hände im Schoße träumend gestaltet, das reich gepuderte

Schloß Brunnsee.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Anziehend durch die Art der Malerei und die eigenartige Mode der Zeit ist noch ein Bild Franz von Neapels mit seiner Gemalin, die Herzogin von Berry, ein blondhaariges Kind mit offenem, freundlichem Ausdruck in ihrer Mitte, und dann ein schönes, eigentlichem gezeichnetes Bild der Kaiserin Maria Theresa, mit den geistreichen Augen, der prachtvollen Gestalt, und den hellen Augen, die allen Bildern dieser seltenen Fürstin so hohen Reiz verleihen. Es mag dies mit heimatlichen Erinnerungen reich geschmückte Gemach ein Lieblingsaushalt der Herzogin gewesen sein — ihr eigener Fleiß hatte in mühsamer Stickerei die Möbel und Portiere darin geschaffen und zum erstenmal begegnet man hier dem Wappen der Luchesi-Palli, vereint mit jenem der Bourbons, während die Parkets beider Salons die Lilien von Frankreich durchziehen.

Anstoßend an dies freundliche Familienzimmer hatte die Herzogin ihre Bibliothek angebracht: ein kleines, lauschiges Gemach, das ihr gleichzeitig als Arbeitszimmer diente und wo sie in ihren letzten Jahren den größten Theil des Tages zubrachte. Während der bedeutendste Theil der Bibliothek auf einem langen

war bemüht, sich die Dränger dadurch vom Halse zu schaffen, daß sie für deren Forderungen eintrat. Die forstschreitende strenne Magyarisierung im Reiche der Stefanskrona schuf aber auch nach und nach Verhältnisse welche jetzt selbst von Einfluß sind auf Heer und Heeresverwaltung und die Beziehungen derselben zu den Behörden und Einzelnen im Lande. Das politische Uebergewicht Ungarns machte sich endlich auch beim Kriegsminister geltend, und wir sahen in den letzten Jahren nur ein unausgesetztes Zurückweichen desselben vor den Angriffen des ungarischen Überschwanges. Wenn derselbe, kaum daß seine letzten Wünsche erfüllt wurden, schon wieder neue erhebt, so vertheidigt sich jetzt der Kriegsminister schon nicht mehr mit dem Hinweise auf die Schwierigkeiten der Unmöglichkeiten, welche den neuen Forderungen entgegenstehen, sondern mit der Antwort: Ja, warum haben denn das die Herren nicht gleich gesagt, warum haben Sie denn diese Forderung nicht schon längst erhoben?

So ungefähr lautet die Entschuldigung, welche aus militärischen Kreisen stammend, im Peifer Lloyd zu lesen ist, weil sämtliche Behörden des Heeres noch nicht angewiesen wurden, Zuschriften an die ungarischen Gemeinde-Behörden überhaupt nicht in ungarischer Sprache abzufassen. Warum habt Ihr das noch nicht verlangt? sagt jene Entschuldigung. Der Kriegsminister hat Alles verfügt, was die Resolutionen der ungarischen Delegation in den Jahren 1892 und 1893 von ihm verlangten; die neueste Forderung wurde in jener Resolutionen nicht erhoben — soll der Kriegsminister mehr bewilligen als verlangt wird? Der Chauvinismus wird in Folge dieser Entschuldigung gewiß nicht faul sein — klingt sie doch beinahe wie eine Aufforderung dazu — und in den nächsten Delegationsfahrungen einen Schritt weiter gehen und mit neuen Resolutionen herausdrücken.

Schon müssen die Commanden der ungarischen Regimenter mit den ungarischen Municipien ungarisch correspondieren, sämmtliche Behörden des Heeres ungarische Zuschriften der Behörden und Eingaben Federmanns annehmen und auch im Wege der Ergränzungsbüro-Commanden ungarisch erledigen. Nun steht auch noch in Aussicht, daß alle Zuschriften aus eigenem der Heeresbehörden an ungarische Behörden, vielleicht sogar überhaupt, so weit sie nach Ungarn und an Parteien in Ungarn gerichtet sind, ungarisch abgesetzt sein müssen. Damit wären wir bei einer vollständigen Doppelsprachigkeit für das Heer bezüglich seines Verkehrs mit Behörden und Privaten in Oesterreich-Ungarn angelangt, und es bliebe nur mehr die innere Dienstsprache des Heeres deutsch,

Haar als Rahmen um ein schmales, merkwürdig ernstes Antlitz mit großen, tief blistenden Augen — man denkt es sich gerne als Jugendbild der später so unglücklichen Königin von Frankreich.

Die Mitte des Zimmers nimmt ein kleiner Frühstückstisch ein, an dem die Herzogin immer allein ihre erste Mahlzeit nahm und man sieht dort noch die Tasse, aus der sie am Morgen vor ihrem Tod den letzten Trunk gethan.

Anhängend an dieses Cabinet reihen sich die drei leichten und engsten Privatzimmer der Herzogin; zuerst ein ganz kleiner Raum, in dem sie ihre liebsten Heiligtümer, die Bildnisse ihrer zweiten Familie gesammelt, unter ihnen vor Allem das Bild ihres Gemahls, des Marquis Luchesi, eine gefällige Gestalt mit den südlich lebhaften, aber kaum vertieften Bügeln des romanischen Characters, flüchtig in Formation und Ausdruck an Napoleon III. erinnernd. Um ihn gruppieren sich seine drei Töchter mit ihren Familien und der einzige Sohn aus der zweiten Ehe der Herzogin, der Herzog della Grazia mit seiner Familie. Es folgen nun noch das Toilettenzimmer der Herzogin, ein einfaches, anspruchloses kleines Gemach, in dem nur eine Ansicht des Schlosses Moray in der Vendée interessiert, von wo aus sie den berühmten Aufstand dirigierte, ihre Manifeste an die französische Nation erließ und wo sie zum letztenmal mit heimatlichen Rechten auf französischem Boden gelebt. Ihr

insofern nicht auch diese durch die magyarische Dienstsprache bei den Honveds bereits durchbrochen ist. Ueberdies wird ja jetzt schon bezüglich der Heeresprache ein Unterschied gemacht zwischen ungarischen und den ungarischen Regimentern. Somit darf wohl behauptet werden, daß einer völligen Zweiteilung des Heeres in ein österreichisches und in ein ungarisches mindestens auf dem Gebiete der Heeresprache bereits sehr weit vorgearbeitet ist. Je weiter aber dieser Scheidungsprozeß sich entwickelt, desto schwieriger wird es, seinen letzten Folgen Einhalt zu thun. Schon jetzt erfordert es sicherlich einen großen Aufwand von Zeit und Kräften, den Versorgungen bezüglich des Gebrauchs der ungarischen Sprache beim Heer Genüge zu thun. Bei keinem europäischen Heere sind solche Einrichtungen vorsätzlich, um der bereits ausgeprägten Zweisprachigkeit der oberen Militärbehörden Genüge zu thun, wie sie jetzt in Oesterreich-Ungarn besteht. So hat es denn gar wohl einen Sinn, wenn der Peifer Lloyd zu der Entschuldigung aus militärischen Kreisen bemerkt: "Den That-sachen, daß vorläufig in den Delegationen nicht mehr verlangt wurde, als bereits zugestanden ist, entspricht diese Darstellung allerdings und gewiß hat die (ungarische) Delegation die Angelegenheit lückenhaft behandelt. Aber kann es sich denn empfehlen, daß die Militärbehörden in diesem Falle auf ihrem Schein bestehen und einen Unterschied aufrecht zu erhalten bemüht seien, der praktisch gar nicht aufrecht erhalten werden kann und nur zu fortwährenden Conflicten und Verkleppungen Anlaß gibt. Das wäre doch ernsthaft zu erwägen."

Die Conflicte sind gewiß, die Verkleppungen noch gewisser: daß der Unterschied zwischen Beantwortung ungarischer Zuschriften und Zuschriften der Militärbehörden aus Eigenem nicht aufrecht erhalten werden kann, ist jedoch eine Ueberzeugung. Warum sollen ungarische Behörden und Private nicht deutsche Zuschriften der Militärbehörden annehmen, wenn diese ungarischen Zuschriften anzunehmen und sogar ungarisch zu beantworten gehalten ist? Aber der magyarische Chauvinismus wird sich dazu nicht verstellen und daher werden die Conflicte kommen. Wer den Sieg davon tragen wird, das kann man sich bereits an den Fingern abzählen.

Aus Budapest wird berichtet: Bekanntlich legt ein Theil der Militär-Behörden die vom Kriegsminister Baron Bauer in der letzten Delegations-Session rücksichtlich der ungarischen Zuschriften der Militär-Behörden ertheilte Antwort dahin aus, daß nur die Beantwortung der von den ungarischen Behörden kommenden Zuschriften in ungarischer Sprache zu erfolgen habe, während

Schlafzimmer hat die fromme gläubige Katholitin in einem Character gehabten, der plötzlich ganz unvermutet hier auftaucht; so wohlthuend und nothwendig es ist, in dem geheimsten Herzenszug einer Frau tiefe Religiosität zu entdecken, so hat doch die Herzogin zu viel gehan in dieser ascetischen Capelle, überladen mit Heiligenbildern und Reliquien, mit römischen Erinnerungen und kunstlosen Brunnenformen der Kirche. Doch auch hier vermochte sie ihr feines Verständnis für die Kunst nicht ganz zu verbergen, dafür spricht eine Madonna, von einem Schüler Raphaels gemalt, ein Kreuz, in dessen Postament drei unendlich wertvolle von Benvenuto Cellini in Silber eiselierte Medaillons eingelagert sind, ein Christuskopf von Van Dyk, flüchtig in Composition und Ausführung, aber vollendet in Ausdruck und Idee, die hier nur mit wenigen kühnen Strichen festgehalten wurde, und endlich eine Statue in Marmor, die heilige Claudia vorstellend, die Schärerin der französischen Könige.

Hier schließt die von der Herzogin bewohnte gewesene Zimmerreihe ab; die anstoßenden Gemächer des Marquis Luchesi sind schon zerstört und so drängt sich alles historische Interesse nur auf die vorher geschilderten Räume zusammen. Es läßt sich daraus wohl nur insoweit ein Charakterbild der Herzogin formen, als ein tief abgeschlossenes, vollkommen einsames Leben daraus hervortritt. Alle Vergangenheit war hin-

bei Zuschriften, die aus der eigenen Initiative der Militär-Behörden erfolgen, auch die deutsche Sprache gebraucht werden kann. Ein ungarisches Blatt veröffentlicht nun den Wortlaut einer an die Stadt Baba gerichteten Zuschrift des Preßburger Corpscommandanten Erzherzogs Friedrich, in welcher mit Rücksicht auf die kommenden Manöver eine genaue Evidenzhaftung der Sanitätsverhältnisse verlangt wird. Diese aus eigener Initiative des Corpscommandanten erfolgte Zuschrift ist in ungarischer Sprache abgesetzt. Nur die Unterschrift unter dem Actenstücke ist deutsch und lautet: Erzherzog Friedrich, Corpscommandant.

Güssier Gemeinderath.

Freitag den 4. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger eine Gemeinsamkeit statt, in welcher folgende Einläufe mitgetheilt wurden:

Die Südbahn gefestigt heißt mit, daß bei dem letzterlassenen Gütertarif auf den Gewerbestand und die Urproduktion Rücksicht genommen worden sei. Der Gemeinderath steht in dieser Frage mit der Handels- und Gewerbeammer in Fühlung.

Dem Recurse des Herrn Dr. Serrone wegen der vor seinem Hause befindlichen Düngergrube wurde stattgegeben. Die Düngergrube bleibt also bestehen, sie wird als integrierender Bestandtheil des Hauses angesehen. Die Administrativbehörde hat natürlich das Recht, diejenigen integrierenden Bestandtheile im öffentlichen Interesse zu enteignen.

Von der Post- und Telegraphen-direction ist eine Zuschrift eingelangt, in der mitgetheilt wird, daß das Handelsministerium den Bau des Post- und Telegraphengebäudes ins Auge gefaßt hat; an die Annahme der von der Gemeinde gestellten Grundkaufsanbote könne jedoch erst nach verfassungsmäßiger Bewilligung der bezüglichen Staats gegangen werden. In dieser Zuschrift wird der Gemeinde Dank und Anerkennung für das Entgegenkommen ausgesprochen. Der Herr Bürgermeister teilt mit, daß ihm Oberbaurath Seß erklärt habe, der Bau sei damit so gut wie angenommen und werde im nächsten Jahre durchgeführt werden. Im Anschluß hieran stellt GR. Michael Altzeyer (nach beschlossener Dringlichkeit) den Antrag, der Gemeinderath wolle die in Rede stehende Zuschrift der Post und Telegraphen-direction dankend zur Kenntnis nehmen und mit Bezug auf die von der Stadtgemeinde gebrachten großen Opfer, welche auch in obiger Zuschrift anerkannt werden, beschließen, es sei hohen Ortes anzu suchen, daß sämmtliche Bauarbeiten an

abgesunken — kein Faden spann sich hinüber in die Verschollenheit der Gegenwart. Die Versuche, welche der Graf von Chambord von Zeit zu Zeit erprobte, um das mißlungene Werk seiner kühnen Mutter zu erneuern, mag sie von hier aus lauschend, scheinbar theilnahmslos für die Welt, verfolgt und begleitet haben; sie selbst hatte sich losgefaßt von allen Anknüpfungspunkten an ihr vergangenes Leben, und nie sprach sie von jener bewegten, ereignisreichen Zeit, nur in einzelnen Worten, in abgerungenen Klagen drängte sich hie und da eine aufgeregte Erinnerung hervor. Auch die glückliche Zeit in Frankreich, die glänzende Periode am Hofe König Ludwigs und Carls schien sie verdrängen zu wollen aus ihrem Angedenken. Sie, die an Bildern so eifrig sammelte, die sich mit den reichsten Erinnerungen umgab, bewahrte kein Bild jener Personen, mit denen sie damals gelebt. Wir begegnen weder den beiden Königinnen, noch dem Dauphin; dem Herzog von Angoulême und dessen Gemalin; die ältere Schwester des Grafen von Chambord, Marie Thérèse von Artois ist verbannt aus diesem zweiten Heimwesen und kein Bild, kein Zug erinnert an ihren ersten Gemal, an den ermordeten Herzog von Berry, an dessen Seite sie ihre glücklichsten Jahre verlebt! Hier kann kein Zufall walten — das ist überlegter, wohlbedachter Zug; es muß eine tiefe Bitterkeit für sie in jenen Erinnerungen

hiesige Gewerbsleute im Offertwege vergeben werden.

Dieser Antrag wird mit dem Zusahenfrage des Herrn Fritz Mathes, daß die Durchführung dem Herrn Bürgermeister überlassen werde, einstimmig angenommen.

Weiters liegen bereits drei Baugesuche, betreffend Bauen auf der „Insel“, vor. Dieselben werden der Bausektion zugewiesen.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Herr Dr. Sajowitz berichtet als Obmann der Rechtssektion:

Der Baumeister Herr Dimes hat vor zwanzig Jahren beim Bause eines Hauses, das er später der Frau Marie Zangger verkaufte, einen alten römischen Kanal eingerissen und die Deffnung mit Holzbrettern verschlossen lassen. Infolge der gesundheitsgefährlichen Wirkungen dieses Vorganges, wurde die Deffnung durch die Behörde zugemauert und der jetzige Hauseigentümerin, Frau Zangger der Ertrag der Kosten aufgetragen. Dem Gesuch der selben um Loszählung von diesem Ertrage wird insoferne stattgegeben, als beschlossen wird, vorerst den Urheber des Schadens, Herrn Baumeister Dimes zu belangen und dann die jetzige Hauseigentümerin freizuprechen.

G. R. Fritz Mathes berichtet als Obmann der Bausektion.

Über Antrag der Section wird die Angelegenheit der Grundablösung in der Neugasse von der Firma Schmuck bis zur Einigung mit den Interessenten verlagt. Die Frage der Canalisierung der Rathausgasse bei den Häusern Nr. 16 und Nr. 18 wird, da die dabei am nächsten berührten Parteien zu einer Beitragsleistung nicht herangezogen werden können, abgelaufen.

Der Berichterstatter bemerkt übrigens, daß von den wenigsten Hauseigentümern für die entsprechende Ableitung der Dachtraufe gesorgt wird, weshalb ein sehr energisches Vorgehen des Stadtkamtes in dieser Richtung nothwendig sei.

In vertraulicher Sitzung hat der Gemeinderath, wie die Deutsche Wacht erfährt, beschlossen, der Witwe Nedermann eine Ehrengabe von 400 Gulden jährlich auszusuchen.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 5. August 1893.

Gillier Männergesangverein. Die am letzten Donnerstag im Waldhause stattgefundenen außerordentlichen Liedertafel des Gillier Männergesangvereins erfreute sich eines überaus günstigen Verlaufes. Allerdings ist bei ähnlichen Veranstaltungen im Waldhause die Zuhörer-

gelegen haben, ein Schatten, den sie nicht mehr herausbeschwören wollte nach dem wieder gewonnenen Frieden ihrer zweiten Heimat. Oder hatte die Liebe zu ihrem zweiten Gemal Alles überwältigt, jedes frühere Gefühl verdrängt? Sie muß ihr ganzes Wesen erfüllt haben, denn sie begehrte keine Welt, keine hervorragende Stellung mehr, ihr genügte von dem letzten Abschied von Frankreich an, ein zurückzogener Familienkreis, der in ihr nur die Gattin und Mutter sah und wo nichts mehr sie an die entthronete Königin mahnte. Doch wer ergründet die Rätsel einer Frauenseele, wer bringt da in die Tiefen eines Gemüthes, das, fühl verschlossen für die Außenwelt, seine besten Schätze zuletzt nur für sich selbst geborgen hat?

Ein schöner Zug in dem Charakterbilde der Herzogin bleibt immer ihr reger, fein gebildeter Kunstmus; sie wirkte hier nicht nur anregend und fördernd für die Umgebung, sondern sie gab auch dadurch ihrem eigenen einsamen Leben einen schönen, geistigen Inhalt, der sich in ihren reichen Sammlungen, ihren mit künstlerischem Sinne gewählten Gemälden, in ihrem mit eifriger Kleidung aufgehäuschten Bücherarchiv ausprägte. Sie blieb dadurch in steter geistiger Anregung, in reger Verbindung mit den Erungenschaften einer ihr fernstehenden Welt —

schaft in zwei Gruppen getheilt: Die einen hören nicht viel vom Gesange, die anderen nicht viel von der Musik. Trotzdem war die Bekanntmachung über die mit tadellosen Präzision gebrachten Gesangsvorträge eine ungeheure. Besonderer Beifall fand das Tenorjolo Abits: Walbandacht. Fast alle Lieder mußten wiederholt werden, trotzdem einige davon sehr bekannt sind. Wir wollen damit übrigens nur sagen, daß wir es freudig begrüßen, wenn alte, aber gute Chöre aus der Vergessenheit ans Tageslicht gezogen werden. Die Clavierbegleitung besorgte Herr Capellmeister Diesel. Die Capelle, welche die Pausen ausfüllte, hielt sich wie gewöhnlich sehr stramm.

Feuerwehrfest. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind im besten Gange. Wieder waren es edle Frauen von Cilli, an deren Spize die hochverehrte Frau Präzidentin Gerischler, welche in liebenswürdigster Weise für den edlen Zweck eintraten, die Mühen und Beschwerden einer Sammlung nicht scheuten, die schon jetzt einen geradezu unerwarteten Erfolg aufweist und die Besorgung der Verkaufsbluden u. dgl. auf dem Festplatz übernommen. Andere deutsche Frauen schließen sich an und werden alle in ihren Bemühungen durch einen großen Krantz der lieblichsten Fräulein unterstützt werden. Zur Besprechung der einschlägigen Fragen werden nun alle Damen, die auf den Umlaufbogen ihre Beihilfung bereits angefragt haben, freundlich ersucht, Montag den 7. August nachmittag 5 Uhr im Gemeinderathssaale sich einzufinden zu wollen. — Das Volksfest am 13. August wird u. A. auch ein großartiges Feuerwerk bieten, aus welchem Anlaß Herr Baermann reicher aus Marburg, der erst jüngst in Robisch-Sauerbrunn allgemeinen Beifall erzielte, in Cilli eintreffen wird.

Ein großes Concert findet am Samstag, den 19. August im Waldhause oder bei ungünstiger Witterung im Gasthof zum Löwen statt, u. zw. in Gunsten unserer städtischen Musikvereinscapelle. Mehrere Musikfreunde haben ihre Mitwirkung bei diesen Concerten bereits zugesagt. Es ist kaum nötig, an die tüchtigen Leistungen unserer Musiker zu erinnern, um dieser Veranstaltung eine rege Theilnahme zu sichern. Feder Cilli weiß ja, wie sehr die städtische Musikvereinscapelle unter Diekls Leitung bestrebt ist, klassische Stücke ebenso wie interessante Neuheiten aufzuführen. Im Winter wurden durch die Mitwirkung unserer Musiker Opernaufführung ermöglicht, deren Mehrzahl zur vollen Zufriedenheit der Kunstdilettanten ausgefallen ist. Bei nationalen Festen oder bei Wohltätigkeits-Beratungen ist man niemals umsonst an den Musikverein herangetreten. Die Fremden aber werden sicherlich gern die Gelegenheit ergreifen, ihre Sym-

woll nur so weit sie Erzeugnisse der ihr verwandten Kreise beträfen, denn die deutsche Erde ist ihr stets fremd geblieben und sie selbst betrachtete sich auf ihr als heimatlos, unsfähig, dem Lande ein Verständnis zu geben, das sie als Verbannte aufgenommen hatte.

Doch diese Verbannung reicht noch über die Grenzen ihres Lebens hinaus; die Grabstätte der Herzogin umschließt ein kleiner, unscheinbarer Dorfkirchhof, und da bis jetzt Niemand ihrer Asche den Frieden des heimatlichen Bodens bieten konnte, so hat man sie inmitten einfacher, schlichter Kreuze und halbverunkneten Grabhügeln in die Gruft gesetzt, über die sich eine einfache Capelle wölbt, in der eine Türe selber Kränze die Säulen und die Steine schmückt. Dieses stillen, unendlich einfache Bild gibt einen unwillkürlich ergreifenden Schlüß zu dem bewegten Leben dieser an Kraft und Heroismus, an feingebildetem und phantastievalem Geist so reich begabten Frau; doch dieselben schlichten Linien geben auch den reichsten Ausdruck zur friedvollen Ruhe und ihr mag die deutsche Erde nicht schwer geworden sein, die ihr die letzte Ruhestätte bot nach einem wohl ausgestalteten, aus dem Kreislauf gewöhnlicher Bahnen weit hervorragenden Leben. A.

pathie für die Vereinscapelle, an deren Vorträgen sie sich allwochenlich bei der Parlasmusik erfreuen, durch zahlreiches Erscheinen am 19. August zu beweisen.

Der Fremdenverkehr in Cilli hat während der letzten Tage außerordentlich zugenommen. Da günstige Witterung in Aussicht steht, dürfte sich der Fremdenverkehr in nächster Zeit auf gleicher Höhe erhalten.

Personalnachrichten. Seine Excellenz, Herr F. M. L. Roselli wird zu bleibendem Aufenthalt in Cilli eingetroffen. Außerdem weilen dieser Tage Herr General Hiller und der bekannte Schriftsteller Herr B. v. Radics in unserer Stadt. — Herr General Baumgarten hat mit seiner Familie Cilli verlassen.

Vom Heerwesen. Eine Abtheilung der militärischen Akademie in Wien, welche sich auf einer Übungskreise nach Pola befindet, ist gestern in Cilli eingetroffen, um unter Führung zweier Hauptleute vom Generalstab im Sonnthal Studien zu machen.

Herr Erzherzog Wilhelm ist am 3. August mit dem Nachmittagspostzuge auf der Reise nach Wien in Cilli durchgereist.

Evangelische Gemeinde. Mittwoch den 9. August Nachmittag 6 Uhr findet in der hierigen evangelischen Kirche eine schlichte Erbauungsstunde mit Gesang und Bibelauslegung statt. Beritt für Febermann.

Ein Krastrück. Als am 2. d. M. nachmittag der von Cilli nach Wöllan abgefahrenen Zug gegen die Überquerung an der Reichsstraße bei Christinenhof — eine halbe Stunde ober Cilli — fuhr, kam nach der Reichsstraße ein ländliches Fuhrwerk, worauf ein Mann und drei Weibspersonen saßen, ebenfalls gegen die Überquerung im Trabe gefahren. Da der Lenker dieses Fuhrwerkes keine Wiene mache, anzuhalten, trotzdem er sah, daß er dem Zuge nicht vorausfahren könne, begann der Maschinensführer ununterbrochen Warnungssignale zu geben. Aber auch dieses vermochte den tolltreiften Fuhrmann zur Anhaltung seines Fuhrwerkes nicht zu bewegen, vielmehr fuhr er immer im gleichen Tempo gegen die Bahnüberquerung. Der Maschinensführer, welcher sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich schien, mußte daher den Zug anhalten, und das Fuhrwerk fuhr noch einige Meter vor der noch sich bewegenden Maschine über das Bahngleise. In der Station Pletrowitsch, wo der Zug anhielt, befand sich zufällig eine Gendarmerie-Patrouille, welche von dem Vorfall die Anzeige gemacht wurde. Derselben gelang es, den wahnwitzigen Fuhrmann, einen Bauer von der Umgebung Sachsenfeld, noch auf der Straße gegen Sachsenfeld anzugreifen und so dürfte derselbe berufenen Orts nachdrücklich belehrt werden, daß es nicht angeht, in solcher Weise einem Eisenbahnzuge vorausfahren zu wollen.

Für die Kneipe alter Corpsstudenten, die heute in Cilli abgehalten wird, sind die Festlieder in einem hübsch ausgestalteten Buchlein (Druckerei Ratzsch) vereinigt worden. Der Anfang macht „O alte Burschenherlichkeit“ im zweiten Liede heißt es mutatis mutandis:

Stöh an! Cejele lebe! Hurrah hoch!

Beim Baden ertrunken. Am 27. Juli ist der 11jährige Sohn der in der Fabrik chemischer Produkte zu Grafenegg bedienten Arbeiter Thomas Gaischel, namens Johann Gaischel, während er mit dem Schulnaben Johann Mejsatich unweit der Bahnstation in der Save badete, ertrunken. Die Leiche des Unglücks konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Lehrtag in Pettau. Wir erhalten vom Ortsausschuß für die 18. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes nachstehende Zeitschrift: Beiglück der Fahrpreisermäßigung für die Besucher des Lehrertages ist von der Direction der Südbahn nachstehender Erlaß herabgelangt: Ihrem geschätzten Ansuchen vom 18. Juni i. J. geben wir Folge und bewilligen den Mitgliedern des steierm. Lehrerbundes, welche sich durch Vorweisung ihrer Mitgliedskarte legitimieren, aus Anlaß der Hauptver-

jammlung des Bundes, welche am 13. und 14. September 1. J. in Pettau stattfindet, für die Fahrt in der Zeit vom 10. bis 15. September laufenden Jahres von unseren in Steiermark gelegenen Stationen nach Pettau eine 50%ige Ermäßigung von den normalen Fahrgebühren bei den Post- und Personenzügen mit Ausschluß der Schnellzüge in der zweiten und dritten Wagenklasse. Die gleiche Begünstigung bewilligen wir auch für die Rückfahrt, und zwar in der Zeit vom 14. bis 20. September 1. J. von Pettau aus nach unseren in Steiermark gelegenen Stationen. Auf der Fahrt bewilligen wir weiters, daß die halben Fahrtkarten, welche vom 10. bis 13. September 1. J. nach Pettau gelöst wurden, Gültigkeit bis 14. September 1. J. haben und die Fahrt in einer beliebigen Unterwegsstation innerhalb obiger Gültigkeit unterbrochen werden kann. Für die Rückfahrt ist die in Pettau zu lösende halbe Fahrtkarte 10 Tage vom Tage der Ausgabe an gerechnet gültig und benötigen wir innerhalb dieser Gültigkeit eine zweimalige Unterbrechung in beliebigen Unterwegsstationen. (Freigepäck wird nicht gewährt.) Anmeldungen wollen bald an den hiesigen Ortsausschuß gerichtet werden, damit den P. T. Theilnehmern die Mitgliederkarten zugeschickt werden können. Festbeiträge sind von der Lehrerschaft nicht einzufordern.

Trisaal. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Der f. und l. Regimentsarzt Dr. Vincenz Pavec ist gegenwärtig in Trisaal bei der Kohlengewerkschaft als erster Werkssarzt angestellt. Als derselbe am 19. Juli 1. J. in dienstlichen Angelegenheiten nach Graz reiste, erkrankte Herr Erzherzog Peter Ferdinand von Toskana, der sich auf einer Studienreise von Triest nach Wien-Neustadt in demselben Eisenbahnzuge befand, zwischen Marburg und Graz an einem bedenklichen Brechdurchfall. Dr. Pavec wurde von seiner kaiserlichen Hoheit ins Coups berufen, und es gelang ihm unter Zuhilfenahme der mitgeführten Handapotheke, dem weiteren Fortschreiten der Krankheit Einhalt zu thun. Seine kaiserliche Hoheit konnte aber trotzdem seine Weiterreise bis Wiener-Neustadt nicht fortsetzen, sondern verblieben bis zur vollständigen Erholung zwei Tage in Graz. Am 2. August erhielt nun Dr. Pavec durch die Kammer-Vorsteuerung St. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana eine eigens zu diesem Zwecke angefertigte mit höchst eindrücklicher Unterschrift und Widmung versehene Photographie des Erzherzogs Peter Ferdinand in einem großen stark vergoldeten Bronze-Rahmen, welchem auch ein sehr schmeichelhaftes Dankeschreiben beigelegt war.

Graz. Dem Director der Staatsgewerbeschule, Herrn Karl Lanzl wurde das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

Bäder- und Sommersfrischen. In Rohitsch-Sauerbrunn sind bis 31. Juli 1824, in Neuhaus bis 30. Juli 728 und in Tüffler bis 31. Juli 848 Gurgäste eingetroffen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 5. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Gosen, Bez. Birkfeld, J. — Gnas, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Johann im Saggautale, Bez. Arnstorf, J. u. B. — Kanischa, Bez. Pettau, B. — Laak, Bez. Tüffler, J. u. B. — Windisch-Landsberg, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Lemberg-Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — St. Nicolai im Saual, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Oberzeiring, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Umgebung Graz, J. — Pettau, J. u. B. — Puch, Bez. Weiz, J. u. B. — St. Johann im Mönchsthal, Bez. Obersbach, B. Am 7. August: Eisenberg, J. — Febrin, J. u. B. — Groß-Florian, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Maria Schnee, Bez. Mureck, B. — Neukirchen, Bez. Pettau, B. — Svetina, Bez. Cilli, J. u. B. — Unter-Pulsgau, Bez. Wind.-Feistritz, B. — Wölting, Bez. Mureck, B. Am 8. August: Feldbach, J. u. B. — Fürstenfeld, Wochenmarkt

für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und Hopfenmarkt. Am 9. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Pettau, Wochenmarkt. Am 10. August: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Deutsch-Landsberg, B. — Edelschrott, Bez. Voitsberg, Krain, — Gladnitz bei Pössau, Bez. Weiz, B. — Gleisdorf, J. u. B. — Grafendorf, Bez. Hartberg, J. — Hengsberg, Bez. Wildon, J. u. B. — Judenburg, J. u. B. — Leutschach, Bez. Arnstorf, J. u. B. — St. Lorenzen am Drauselde, Bez. Pettau, B. — St. Lorenzen im Mürzthale, Bez. Bruck, J. — Mooskirchen, Bez. Voitsberg, J. u. B. — St. Nikolai ob Draßling, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Radkersburg, J. u. B. — Rann, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. Reiteneck, Bez. Birkfeld, J. u. B. — Stubenberg, Bez. Pöllau, J. u. B. — Nebelbach, Bez. Frohuleiten, J. u. B. — Windischgraz, J. u. B. Am 11. August: Graz, Viehmarkt nächst dem Schlachthause. — Windisch-Hartmannsdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. Am 12. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Stubalpe, Bez. Voitsberg, B. Am 14. August: Gall, Bez. Knittelfeld, B. — Neustift, Bez. Pettau, B. — Vordernberg, Bez. Leoben, J. u. B.

auch feinere Obstconserven und Obst- und Beerenweine zur Ausstellung zugelassen. Hierdurch soll insbesondere jenen Obstgätern, welche nur über mäßige Quantitäten edler Obstsorten verfügen, Gelegenheit geboten werden, ihr Obst zu guten Preisen abzusetzen. Bei dieser Ausstellung kommen — wie im Jahre 1891 — Bermeil-, silberne und bronzenen Vereinsmedaillen zur Prämierung, ebenso werden auch von der hohen Regierung Staatspreise zur Prämierung hervorragender Objekte erbeten werden. Die Obstbau-Interessen, sowie alle landwirtschaftlichen Vereine werden schon jetzt auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und gebeten, diese Nachricht in den Fachkreisen thunlichst zu verbreiten.

Zum Schwurgericht.

Cilli, am 2. August.

Todtschlag und Körperbeschädigung. Vorsitzender Herr L.-G.-R. Dr. von Wurmser, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Galle, Vertheidiger die Herren Dr. Langer und Grasovc. Am 22. Mai 1893 gegen 10 Uhr abends standen der 30 Jahre alte Schmied Franz Knes aus Loschberg, dann Aloisia Smagaj und der 23 Jahre alte Grundbesitzersohn Franz Tasic aus Wistling auf der Straße unweit des Gastrobüchischen Gasthauses in St. Florian in einem Gespräch begriffen, als sich ihnen der aus dem Gasthause kommende Andreas Hrusl näherte. Einige Worte desselben ergründeten den Franz Knes und alsbald entstand eine Bagatelle. Da trat auch Franz Tasic hinzu, der gegen Hrusl einen Stoß führte und sich dann wieder entfernte. Dem zu Hilfe kommenden Markus Kojan zeigte Hrusl seine blutende Hand, welche durch einen Messerstich verletzt war, den ihm eben Tasic zugefügt hatte. Hierauf ergriß Knes von einem Holzstock ein Scheit, mit welchem er dem Hrusl einen so mächtigen Schlag auf die linke Kopfseite versetzte, daß dieser sofort zu Boden fiel und nach zwei weiteren wuchtigen Schlägen in wenigen Stunden darnach verschied. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde Franz Knes wegen des Verbrechens des Todtschlags zum schweren Kerker in der Dauer von 3 Jahren, Franz Tasic aber wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zum schweren Kerker in der Dauer von 4 Monaten verurtheilt.

Brandlegung. Vorsitzender Herr L.-G.-R. von Wurmser, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Galle, Vertheidiger Herr Dr. Sajovic. Am 27. Mai 1863 nachts brannte das Haus der Besitzerin Maria Wedrač in Grobolic niederr. Die aus dem Schlafe alarmierten Nachbarsleute kamen zur Rettungsarbeit zu spät, das Feuer hatte sich rasch verbreitet und in kürzester Zeit alles in Asche gelegt. Das Gebäude war auf 400 Gulden versichert, die Vermögensverhältnisse der Eheleute Wedrač äußerst drückend, die zwangsläufige Versteigerung des Anwesens bevorstehend. Der 40 Jahre alte Andreas Wedrač, gegen welchen sich der Verdacht lehrte, wurde verhaftet und gestand auch, den Brand wegen Gewinnung der Versicherungssumme gelegt zu haben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde er wegen Brandlegung zum schweren Kerker von 4 Jahren verurtheilt.

Cilli 3. August.

Eine Giftmörderin. Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Gerlicher, öffentlicher Ankläger St.-A.-S. Dr. Trezz, Vertheidiger Dr. Babinić (für Marie Belak) und Dr. Filipić (für Alois Nemec). Schon am 15. April wurde gegen die Angeklagten ein Verhandlung durchgeführt, weil Marie Belak dringend verdächtigt war, auf Anrathen des Alois Nemec zuerst ihren Gatten durch Arsenik vergiftet und dann an ihrem eigenen Sohne Josef Belak nach dem Leben getrachtet zu haben. Damals ist der Zeuge Josef Belak mit der Behauptung hervorgezogen, daß Maria Belak ihn auch noch ein späteresmal, und zwar mit vergifteter Milch, aus dem Leben schaffen wollte, und hat sich zur Darthebung dieser Behauptung auf seinen Bruder Jakob

Bergnugungszüge mit 50% Fahrpreisermäßigung arrangiert. G. Schroedls Reisebüro anlässlich des Feiertages Maria Himmelfahrt von Cilli nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venetia. Gültigkeitsdauer der Tour und Meturbillets I., II. und III. Klasse 14 Tage. Näheres die Plakate und Programme, welche letztere in der Verwaltung dieses Blattes kostenfrei erhältlich sind.

Vereinsnachrichten.

Der Cilliier Musikverein hat in einem neuen Musiker zugleich einen vorzüglichen Clavierstimmer gewonnen, welcher namentlich den deutschen Clavierbesitzern aufs wärmste empfohlen wird. Die Adresse ist bei den Mitgliedern der Vereinsleitung, am bekanntesten jedoch beim Kassier, Herrn Apotheker Kupfermüller zu erfahren.

Germanenbund-Verband Pettau. Montag den 7. August wird im Schweizerhause im Volksgarten der diesmonatliche gesellige Abend abgehalten. Die Mitglieder werden erzählt, mit ihren Familien vollzählig zu erscheinen. Durch Mitglieder eingeschaffte Gesinnungs-Genossen sind herzlich willkommen.

Deutscher Schulverein. Wien, 3. August. In der Ausschließung am 1. August wurde den beiden Ortsgruppen in Bruck, den Ortsgruppen in Königsberg i. Sch., Neuen, Reichenberg und Diefenbach für Festveranstaltungen, dem Verein der Deutsch-Oesterreicher in Hamburg und dem Sängerbund in Lindau für Spenden der Dank ausgesprochen. Der Dank des Schülerunterstützungvereines in Prachatz und der Gemeinde St. Georgen i. Gailthale für Unterstützungen wurde zur Kenntnis genommen, den Schulen in St. Jacob bei Leifers, Hinterwinkel und Michowic wurden Unterstützungen gewährt, ferner für nothwendige Abdaptirungen und bauliche Herstellungen in B., Trübau, Maierle und Pilsen. Beiträge bewilligt und schließlich Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Benecko, Königinhof, Lichtenwald, Oberndorf und Winterberg berathen und erledigt.

Weinachts-Obstausstellung. Der niederösterreichische Landes Obstbauverein veranstaltet Mitte December 1. J. in Wien eine Weinachts-Obstausstellung mit sorgfältig sortiertem, seinem Tafelbstre und ausgewähltem Marktobst in zum Detoil-Verkaufe geeigneten, neit adiustirten Körbchen, Cartons, Käschchen u. dgl. Unter der gleichen Voraussetzung werden

Belak berufen. Es erfolgte die Verhandlung und die Vernehmung des Zeugen Jakob Belak, der nun auch angab, daß er eines Tages zur Sommerzeit 1888 in die Küche zur Mutter kam und sie eben mit dem Zerstößen eines habsburgischen Arsenikstückes beschäftigt antraf. Auf seine Anfrage, was sie mache, erwiderte sie: Sie fertige eine Mischung an, von der ihr Sohn hin sein werde!

Hierauf habe sie den zerstörten Arsenik mit etwas Wasser vermisch und diese Mischung in einer Blechschüssel auf dem Herde zum Sieden gebracht. Dieses vergiftete Wasser habe sie heraus in den mit saurer Milch gefüllten Topf gegossen und die Milch gut aufgerührt, so daß man an der Milch nichts Auffälliges merken konnte. Den Topf mit der vergifteten Milch habe sie im Speisekasten an jener Stelle aufgestellt, woher sich Josef Belak gewöhnlich sein Essen zu holen pflegte, und habe ihm (dem Zeugen) aufgetragen, darauf acht zu geben, daß Josef Belak, wenn er die Milch genießen werde, nichts davon seines jüngeren Bruders verabreiche. Hierauf habe Maria Belak, ihrer Beschäftigung nachgehend, das Haus verlassen, er aber habe die vergiftete Milch weggestellt, einen anderen Topf mit Milch an jene Stelle gegeben und so die von seiner Mutter geplante That vereitelt. Diese bestimmten Angaben begründen hinreichend den Verdacht, daß Maria Belak im Jahre 1888 einen neuerlichen Vergiftungsversuch gegen ihren Sohn Josef Belak inszenierte und daß sie auch zu dieser That, wie in früheren Fällen, durch die Einstürzungen und Rathschläge ihres Complicen Alois Nemec veranlaßt wurde.

Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen beide die Anklage wegen Verbrechens des vollbrachten meuchlerischen Gattenmordes, und zwar gegen die 50jährige Marie Belak als unmittelbare Thäterin und gegen den 58jährigen Alois Nemec als Mitschuldigen im Sinne des § 5 St.-G. nach den §§ 134, 135, Zahl 1, und 137 St.-G. und wegen des Verbrechens des versuchten meuchlerischen Verwandtenmordes nach den §§ 8, 134, 135, Zahl 1, und 137 St.-G., und zwar Marie Belak als unmittelbare Thäterin und und Alois Nemec als Mitschuldigen nach § 5 St.-G., strafbar unter Anwendung des § 134 St.-G., bei Marie Belak nach § 136 St.-G., bei Alois nach § 137 St.-G. Auf Grund des Verdictes der Geschworenen (9 Stimmen ja) wurden Marie Belak wegen Gattenmordes und wegen wiederholt verüchter Vergiftung ihres eigenen Sohnes zu 20 Jahren schweren Kerkers mit je einem Faststage im Monat und Alois Nemec wegen Mitschuld zu 15 Jahren schweren Kerkers mit je einem Faststage im Monate verurtheilt. Der Letztere hat die Berufung angemeldet.

Gitti am 4. August.

Schwere körperliche Geschädigung und Majestätsbeleidigung. Vorlesender Herr L.-G.-R. Rattel, öffentlicher Ankläger Herr St.-A.-S. Dr. Nemancic, Vertheidiger Herr Dr. Filipic. In der Nacht vom 11. auf den 12. September 1892 waren im Gastzimmer des Spazier in Marburg der 20 Jahre alte Lakiererhilfe Karl Jäger, dann Konrad Wachhuber und andere Gäste anwesend. Die beiden Genannten hatten zusammen einen politischen Streit, bei welchem Jäger Worte ausgesprochen haben soll, welche die Ehrfurcht gegen den Kaiser verletzten. Nachdem Jäger und später auch Wachhuber das Gasthaus verließen, setzte sich der Zank zwischen beiden fort, wobei Wachhuber einen Schlag auf das rechte Auge erhielt; nur weiß er nicht, ob dies mit der bloßen Faust oder mit einem in der Hand seines Gegners befindlichen Gegenstande geschah. Von da an war das rechte Auge Wachhubers krank und soll nebst einer mehr als 30 Tage andauernden Gesundheitsförderung auch die bleibende Schwächung des Sehvermögens erlitten haben. Karl Jäger verantwortete sich, sich wegen seiner damaligen Trunkenheit nicht erinnern zu können, was er gesprochen habe und ob er dem Konrad Wachhuber, der ihm eine Ohrfeige versetzt habe, mit der Faust einen Schlag gab.

Nach dem Wahrspruch der Geschworenen fällte daher der Gerichtshof über Karl Jäger ein freisprechendes Urteil.

Fremdenliste der Stadt Gilli. vom 29. Juli bis 4. August 1893.

"Hotel Erzherzog Johann".

Anton Jollö, Kaufmann, Wien; Adolf Lemayer, f. f. Landesberger-Nath u. Oberstaatsanwaltsvertreter, Wien; Anton Jelenz Gerichtsrath, Ogulin; Ludwig Koszegvari, Vorstand der Österreich. Bank f. Gemahlin, Siegen; Friedrich Ritter v. Jinetz, f. f. Statthalterrat u. Bezirkshauptmann W. Graz; Hermann Freyberger, f. f. Postcommissär, Graz; Friedrich Fehr, Realitätsbesitzer, Drachenburg; Wilhelm Fuchs, Oberpostcommissär, Graz; Gustav Stuller, f. f. Major i. R. Wien; Dr. Franz Nimmer, Seminarprofessor f. Gemahlin, St. Pölten; Dr. Eduard Enkel, f. f. Beamter, Triest; Rudolf Budler, Reisender sammt Frau, Wien; Alfred Krauß, f. u. f. Hauptmann, Preßburg; Theodor Frunirth, Kaufmann, Wien; Vincenz Nelowitz, Kaufmann, Prag; Kleinseler, Reisender, Wien; Friedrich Prabba, f. u. f. Oberst, Krakau; Ferdinand R. v. Lackner, f. n. f. Oberst sammt Gemahlin, Bozen.

"Hotel Koscher (Wregg)".

Julius Mußbich, Kaufmann, Hamburg; Dr. Gustav Britto, f. f. Professor sammt Frau, Marburg; Carl Tekaučić, Kaufmann, Laibach; Ludwig Deutsch, Reisender, Graz; Carl Hrastnik, Fleischer, Uniperlsgau; Rudolf Spitzer, Reisender, Wien; Josef Toman, Reisender, Graz; B. Bildmayer, Beamter der Bank Slavia, Laibach; Dr. Johann Kuber, f. f. Ger. Abjunkt, Marburg; Anton Kubasch, Reisender, Bözen; J. G. Steiner, Reisender, Wien; Joh. Winterhalter, Reisender, Marburg; Adolf Nach, Kaufmann, Kaaden; Ludwig Straßerger, Reisender, Graz; B. v. Radics, Schriftsteller, Laibach; Moritz Hemmel, sammt Gemahlin Privatier, Gratwein; Otto Bloj, f. f. Notar, Niederberg; Alois Čeček, Grundbesitzer, St. Leonhard W.-B.; F. Schöschterlich, Kaufmann, St. Veit bei Kettau; Dr. Franz Dötsch, f. f. Bezirksrichter, Marburg; Iffidor Grünbut, Reisender, Wien; Sigmund Braun, Kaufmann, Wien; Johann Eder, Reisender, Wien; Josef Steyer, Hausbesitzer, Luttenberg; Marie v. Scherz, Private, Preßburg.

"Hotel Elefant (Kallander)."

Viktor Sturm, Kaufmann, Budapest; Leo Guzel, f. u. f. Major, Graz; Josef Orbanic, Pfarrer, Pissino; Gustav Edelmann, Handelsmann, Klagenfurt; Heinrich Wirth, Mühlendirektor, in Marburg; Joh. Kolb, f. u. f. Linienfischerei-Capitän, i. R. Laibach; Franz Dejai, Reisender, Triest; Heinrich Hausleitner, acad. Bildhauer; Bernhard v. Fracanzani, f. u. f. Oberleutnant sammt Gemahlin, aus Olšovice; Carl Brandl, Revident, i. R. Wien; Carl Radig, Bergdirektor, Wöllan; Gustav Scherbaum, Mühlendirektor, Marburg; Karl Kreindl, Viegelebister, Sammler, Wien; Beida Agnern, Benedic; Domenico Scionoluge, Benedic.

"Hotel Stadt Wien."

Gotthard Jähner, f. u. f. Oberleutnant, Wien; Franz Mühlbach, Kaufmann, Dresden; Gustav Deutsch, Baumwollhändler, Budapest; Rafael Illés, Professor, Keszthely; Georg Nezsöbő, Professor, Fürst; Dr. Friedrich Vogl, Gymnasiallehrer, Graz; Georg Miltic, Regierungss-Sekretär sammt Gemahlin und Sohn, Agram; Andreas Györfi, Professor, Keszthely; Franz Wumba, Buchhändler sammt Gemahlin, St. Thomas bei Friedau; M. Mateju, Unternehmer, Radstadt; Carl Laubner, Buchdruckereibesitzer sammt Gemahlin u. Kind, Eßeg; Franz Weißbrod, Reisender, Wien; Paul Schmid, f. u. f. Oberleutnant, Bosnien; Friedrich Tacler, Reisender, Wien; Alfred Matulcska, f. u. f. Linienfischerei-Lieutenant f. Gemahlin und 2 Kinder, Wien; Joh. Strehler, Kaufmann sammt Sohn Wien; Angela Reitig, Private, Triest; Carl Schlesinger, Reisender, Budapest; Caroline Schonta, f. f. Kreiscommissär, Witwe sammt Tochter, Laibach; B. v. Kanowitsch, Sicherungsbeamter, Graz; A. v. Albiti, Private, Triest.

"Hotel gold. Löwe (Koisser.)"

Dr. Heinrich Noe, Schriftsteller sammt Familie, Abbazia; Virgil Lochner, f. u. f. Marine-Obercommissär sammt Gemahlin, Wien; Carl Jagodic, Gastgeber, St. Marein; Anton Kubasch, Reisender, Bözen; Leopold Kettler, Werksverwalter, Gölsbach.

"Gashof Stern".

Gregor Polanez, Oberlehrer, Salbenhofen; Arthur Scherzer, Kaufmann, Berlin; Max Schalzgruber, Beamter, Triest; Franz Čeček, Realitätsbesitzer, Wittmannsdorf; Franz Seršen, Handelsmann, Luttenberg; Johann Breitwiesig, Großgrundbesitzer, Siele; Josefine Altstädtler, Fruchthändlerin, Gattin sammt Tochter, Gr.-Kanizsa; Hans Holzegel, f. u. f. Fregattencaptain sammt Gemahlin und 3 Kinder, Pota; Franz Haljan, Grundbesitzer, hl. Kreuz; Mathias Podiega, Grundbesitzer, hl. Kreuz; Josef Bielec, Fleischer, hl. Kreuz; Johann Znidaritsch, Hafnermeister, hl. Kreuz; Josef Lebar, Dr. d. Medicin, hl. Kreuz.

"Hotel gold. Engel".

Anna Krempus, Private, Wien; Dr. Josef Plagnegger, f. f. emirat. Notar sammt Familie, Wien; Eduard, Eisenkalt, Oberingenieur der Nordbahn, Wien; Franz Balzaret, Lehrer, hl. Kreuz N. D.; Franz Pinter, Lehrer, Gainpary N. D.; Anna Riegel, und Amalie Löffler, Leinenhändlerinnen, Ulrichsberg Ob.-Österr.; Willi Hanibal, Weinbäcker, Triest; Ernst Schiegholz, penit. Chorkänger, Dresden.

"Hotel Strauß".

Max Semlitsch, Student mit Schwester, Illmitz; Anton Boha, Handelsmann mit Tochter, Wistern; Eg. Scheuder, Bergmann, Graz; Mich. Terštan, Grundbesitzer f. Frau, Sagor; Blasius Verloschnit, Sanitätsoldat, Laibach; Eduard Leiser, Fleischhauer, Marburg.

"Gashof zum Mohren".

Simon Butt, f. f. Steueramtsadjunkt mit Tochter, Bischofslaf; hr. Milles, Stadthierarzt f. Gemahlin u. Sohn, Agram; Franz Suschitz, Kaufmann, Fautsch.

In Privatwohnungen.

Rosa v. Schmid-Kirchberg, Oberingenieurin mit Familie, aus Wien, Schulgasse Nr. 9; Maria Swohoda, Beamtenstwite und Friederide Rubritius, Oberinfectorswite, aus Graz, Herren-gasse Nr. 17; Moritz Klein, f. f. Ministerial-rath i. P. aus Wien, Wokauplaz Nr. 2; Ernst Franz Abel, Disponent mit Familie, Wien, Neugasse Nr. 22; Josef Richter, Mat. Vermüller b. Südbahnhof mit Familie, aus Wien, Neugasse, 22; Ig. Weissenhofer, Bürger-schulehrer f. Gemahlin, aus Wien, Herrngasse Nr. 5; Philipp Zech, Buchhändler, aus Bamberg, Herrngasse Nr. 5; Johann Gross, Lehrer, Graz, Hermangasse Nr. 6; Mathilde Weber, Regierungsrathswitwe mit 2 Töchtern und Dienstmädchen, Graz, Herrngasse Nr. 19; Nifolaus Radmann, Postofficial mit Familie, aus Triest, Laibacherstr. Nr. 16; Carl Schram, Schriftsteller mit Familie, aus Wien, Giselastr. Nr. 26; Anton Grandi, Privatier mit Familie, aus Triest, Ringstr. Nr. 18; Vinzenz Janisch, Privatier f. Frau, aus Marburg, Grabengasse Nr. 7; Kornelia Müller, f. u. f. Hauptmanns-Gattin f. Tochter, aus Wien, Herrngasse Nr. 3; Caroline Jäsch, Beamtenstwite, Agram, Herrngasse Nr. 3; Melanie Selenij, Ingenieur-Assistent - Witwe f. Familie, aus Wien, Langenfeld Nr. 1; Franz H. Schneider, Controlor der österr.-ung. Bank i. P. f. Gemahlin, Triest, Laibacherstr. Nr. 16.

Briefkasten.

Auf verschiedene Anfragen. Der Herausgeber der Deutschen Wacht ist bereits am Donnerstag nach Gilli zurückgekehrt.

An unsere Mitarbeiter. Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt b. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Lieferungsfreist für Berichte ist Dienstag und Freitag abends.

Universal-Fleckseife mit der "Rose". Das Hauptdepot dieses ganz vorzüglichen Fleckreinigungs-Mittels, überhaupt des besten — im Gebrauch billigsten — derartigen Fabrikates, hat die Droguerie Franz Kühnau, Bahnhofstraße 7 in Cilli, übernommen, wobei diese à 20 kr. per Stück erhältlich ist und gegen Voreinigung von 25 kr. per Stück in Briefmarken überallhin franco per Post täglich verändert wird. Diese Flecke entfernt Flecke jeder Art, ohne daß sie wiederkehren, und sollte in keinem Hause fehlen. 774—10

Alte bewährten
Märzenkränze
Robitsch'sche Steiermärkische
Landschaftl. Erfrischungs-
Tempelquelle Getränk.
Gärtnerling
und 907-7 B
Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerrautem Füllschachte mit directem Zufluss aus der Quelle. Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Robitsch-Sauerbrunn, in Cilli bei den Herren Trann & Steiger und Frz. Zanger, Kaufleute, sowie in allen Mineralwasser-Händlungen, renommierten Spezerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken.

Depot in Cilli bei Bechtold.
01-209

Bewahrte Heilquelle für Horn- und Magenleidende und Gichtiker. Als Erfrischungsgetränk durch höchsten Kohlenkunigehalt hervorragend. Reiches natürliches Mineralwasser. Curanstalt Sauerbrunn-Radein. Trink- und Badekur. (Eisen- und Sauerbrunnwässer), hydropathische Curen, Massage etc. Prospekte gratis und franco. Direction in Bad Radein (Steiermark).

Ein
KINDERBETT
zu verkaufen. Wo sagt die Verwaltung des Blattes.

Wohnung.
In der Schulgasse ist im Hause Nr. 11 eine ebenerdige Wohnung mit Gartenbegehung und Sannbäder mit 1. September d. J. zu vermieten. Näheres bei der Hausbesitzerin Frau Dirmhirn oder beim Haushaltstrator. 819.

WOHNUNG.
zwei Zimmer, Küche samt Zughör und Gartenbenützung ist mit erster September zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Raum Nr. 20 828—3

KLAVIERE
Flügel und Pianos sehr billig zu verkaufen und zu vermieten bei M. Ropas, Clavier-Erzeuger in Cilli. 828



Wer Schuhware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Remont. m. 2 od. 3. Silberb. 10 fl. Nickel-Prima-Wecker fl. 225. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscourant gratis bei J. KARECKER'S Uhren-Exportheus in LINZ, 69-4

Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller), bereitet in Richters Apotheke, Prag, allgemein bekannte, schnellerstellende Gireibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Eintauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Kleichen mit der Schupmarke "Anker" als echt an. Central-Berhand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Ganz seid. bedruckte Soutards 85 kr.

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Dispolit.) — sowie schwarze- weisse und farbige Seide (stoffe von 45 fl. bis fl. 11.65 per Meter — statt, gefertigt, farvert, genäht, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Decoups etc.), porto- und postfrei. Weitere umgehend Briefe kosten 10 kr. und Postarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Gabriele G. Henneberg (f. u. f. Post), Bürgl.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinster
alkalischer
SAUERBRUNN*

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Ärzten als wesentliches Unterstützungsmitittel bei der Kaisbäder und anderen Bädereuren, sowie als Nachspeise nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depot:

Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,
Staats- und Banknoten,

Goldmünzen gegen eine mäßige Depot-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtslocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

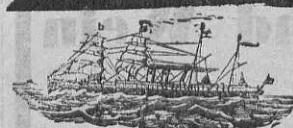
Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Übermittlung an die Bankfiliale Graz. 1—53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Zur Ausführung

einer größeren Abram-Arbeit bei unserem Tagebau wird ein rühriger und energetischer Unternehmer gesucht.

808—3 Kalniker Kohlenwerke.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung.

Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—10

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Vorrätig bei

JOHANN RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung

5 Hauptplatz CILLI Hauptplatz 5.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften.

Octav-Ausgabe. Band 1 bis 20.
Elegante Ausstattung. In Orig.-Prachthand (grün). Geheftet à Band 1 fl. 25 kr., gebunden à Band 1 fl. 85 kr.

- Octavausgabe.
Band 21. Höhenfener. Geh. 2 fl. geb. 2 fl. 60 kr.
" Allerhand Leute. Geh. 2 fl. geb. 2 fl. 60 kr.
" Jakob der Letzte. Geh. 2 fl. geb. 2 fl. 60 kr.
" Martin der Mann. Geh. 2 fl. geb. 2 fl. 60 kr.
" 25, 26. Der Schelm aus den Alpen. 2 Bände. Geh. 4 fl. geb. 5 fl. 20 kr.
" 27. Hoch vom Dachstein. Geh. 2 fl. geb. 2 fl. 60 kr.

P. K. Rosegger's Schriften, Octav-Ausgabe, sind auch in 15 Lieferungen à 25 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke.

Prachtausgabe. Lexikonformat.
Mit 600 Illustrationen von A. Greif und A. Schmidhammer. In 6 Prachtbänden: 7 fl. 50 kr. Jeder Band ist einzeln käuflich.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke sind auch in 15 Lieferungen à 30 kr. zu beziehen.

P. K. Rosegger's Jugendschriften.

Waldfesten. 2 fl. 20 kr.
Aus dem Walde. 2 fl.

Deutsches Geschichtsbuch. 2 fl. 20 kr.

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE



mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuss des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zutat zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Ueberall zu haben.

Nur echt in weissen Podeten mit dem Wilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Permooser Portland-
Trifatter Roman-
Tüffeler Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen. 254-a

Bahnarzt A. Paichsel

ordnet bis 15. August in Cilli, Hotel „Elefant“ täglich von 9 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 5 Uhr nachmittags. 671-a

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achtet gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

I/c HAUPT - DEPOT: 165-15

Franz J oh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheke Koronburg bei Wien.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstsenschlosserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst



Seit dem Jahre 1868 bewährt

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenleiden, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schwefelfesse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen begehrt man die Warenmarke "Berger's Theerseife" und schaue auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints, großer Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unbetrübliche kosmetische

Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 85% Glycerin enthält und sehr parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rhomben herorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carboseife zur Glättung der Haut bei Blisterarten und als desinfizierende Seife; Ichthyoseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfusse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnsäuse gegen Zahneingungsmittel. Man begehrte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkunglose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp. Troppau.

Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheker A. Mareck, J. Kupferschmid, Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 270-12

Wohnung

im 2. Stock, Herrngasse, bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Speise, Vorsaal, ist vom 1. August d. J. an eine ruhige Partei um den geringen Preis von fl. 300 und Zinskreuzer zu vermieten. — Nähere Auskunft in der Buchhandlung Rakusch. 810-1

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen im Nürnberger Galanterie- und Spielwaren-Geschäft des Wilh. Sirk Nachfolger in Pettan. 802-3

Zur Obstverwertung.

Pressen für Obst und Wein

neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabrikate mit continuierlich wirkendem Doppel-doppeldruckwerk und Druckkraftregulator.

Garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-Mühlen

Complete Mosterei-Anlagen

Saft-Pressen, Beeren-Mühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,

Neueste selbstthätige Patent-Reben und Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren als Specialität

PH. MAIFARTH & C°

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

641-10

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Agenten,
welche über fl. 100 monatlich als Nebenbeschäftigung verdienen können, werden zum Verkaufe neu patentierter Gegenstände sofort aufgenommen. Offerte an F. Hamáček, Prag. 1639/II.

LOCAL-VERÄNDERUNG.

Erlaube mir meinen werten Kunden mitzuteilen, dass ich mein

Herren-Mode-Geschäft

seit 1. August von der Bahnhofgasse in die

Rathausgasse

(Hummer'sches Haus) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin entgegenbringen zu wollen.

Achtungsvoll

818—4

Johann Hofmann.



G. Neidlinger

Hofflieferant

beehrt sich, an die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Meister der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneidevel. — Improved Singer-Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzig Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7—24

Jacobi's Toiletten-Seife

mit der „Friedenstaube“.



Rein, sparsam, mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. ländw. und chem. Versuchsstation in Wien.

Küflich in Cilli: bei den Herren Friedrich Jakowitsch, M. Hocevar, Vincenz Nardini. — Steinbrück: F. Schindler. — Rann: F. Matheis, L. del Cott, Jeanette, Kruditsch.

Ferner empfehlenswert: Flieiderseife, Speikseife, Mai-glückchen-Glycerin-Seife, Veilchen-Glycerin-Seife, Citronenblüthen-Glycerin-Seife.

Berühmt

wegen ihrer Wirkung, Prämiert wegen ihrer heilsamen Eigenschaften mit dem Ehren-Diplome und mit der goldenen Medaille in den Ausstellungen zu London und Paris, mit der goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis.

Die

Magen-Tinctur

des Apothekers 676—12 B

G. PICCOLI in Laibach

ist ein wirksames diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme des Betrages in Kistchen zu 12 Fläschchen à fl. 1.36, zu 55 Fläschchen (ein 5 Klg.-Poscoli à fl. 5.26 versendet.

Das Postporto trägt der Bestellende.



!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiermit anzugeben, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221—44

landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirthschaftlichen Maschinen

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Saison

100 Kilo feinste Speisekartoffel fl. 2.50

100 „ Zwiebel " 4.—

1 Stück Gurke 2 kr.

1 Kilo Knoblauch 20 kr.

versendet ab Pettau gegen Nachnahme

Rob. Joherl,

Pettau.

Auch wird ein

Lehrling

mit sehr guten Zeugnissen und beider Landessprachen (deutsch und slavisch) mächtig, in mein Speccerei- und Versandt-Geschäft aufgenommen.

820—3

Zwei Wohnungen

im 1. Stock sind bis 1. Juli zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger.

608

MILCH-VERKAUF.

Von der Herrschaft Neu-Cilli gelangen täglich 30 bis 50 Liter Voll-Milch zum Verkaufe. Die P. T. Reflectanten wollen ihre Offerte bei der Guts-Verwaltung Neu-Cilli einbringen. 816—2

Zur Beaufsichtigung

und Führung der Geschäfte bei unseren Kalkofen wird eine tüchtige Persönlichkeit gesucht. 807—3

Kalniker Kohlenwerke,

(mit 50% Fahrpreismässigung) von CILLI nach WIEN, BUDAPEST, TRIEST, FIUME und VENEDIG.

Abfahrtszeiten nach:

WIEN am 12. Aug. 5 U. 24 Min. nachm. BUDAPEST " 12.45, " 8.30 TRIEST, FIUME und VENEDIG " am 13. Aug. 10 Uhr 20 Min. vormittags

Fahpreise tour & retour nach:

WIEN ... II. Cl. fl. 16.20, III. Cl. fl. 10.80 BUDAPEST " 12.45, " 8.30 TRIEST, FIUME " 10.80, " 7.20 TRIEST und " 18.50, " 9.— Venedig } Fres. 18.25, Fres. 11.20

Gültigkeitsdauer der Billets 14 Tage. Näheres die Placate & Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

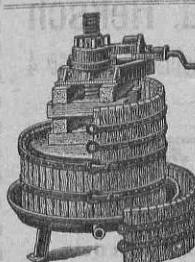
G. Schrock's Wrc.

conce. I. Wiener Reisebüro

824 I. Kolowratring 9.

Alle Maschinen für Landwirtschaft

Wein- und Obstwein-Production!



Dreschmaschinen, Göpel, Trieure.

Getreideputzmühlen

Häckselschneid-Maschinen

Selbsttätige Feronespora - Apparate

Weinpressen, Traubennmühlen

Obstpressen, Obstmahlmühlen, Kellereiartikel

Pumpen für alle Zwecke

sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirtschaft

Wein- u. Obstwein-Production

liefert in allerneuester, bester Construction

J. G. HELLER, WIEN,

II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Röch illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.

Coulansteine Bedingungen, Garantie, Probezeit.

Abermals ernäßigte Preise,

222-20 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

In Emilie Haussenbüchl's
concess.
höheren Töchter- u. Volksschule

werden mit beginnendem Schuljahre
Mädchen zur Erziehung und zum Unterrichte
aufgenommen.

Preise mässig. Näheres mündlich oder durch Programm,
689-11 E. Haussenbüchl, Vorstchein.

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
5. W. fl. 150
Vollkommen
streifsfertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

**Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK**

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eignen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können **nass** aufgewischt werden, ohne am Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbierte Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren

Anstrich etc., deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoffer ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 5. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden direkte Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kauf ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 265-10

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,

Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Fichtennadel-Bäder

aus frischen Fichtennadeln

welche als nerven- und lungenstärkend sehr bewährt sind, werden in der Zeit vom 15. April bis Ende September in der hiesigen Badeanstalt verabreicht werden. — Zu zahlreicher Benützung dieser, wie auch der verbesserten Dampf- und Wannenbäder und der nach ärztlicher Vorschrift eingerichteten

elektrischen Bäder

erlaubt sich ein P. L. Publicum einzuladen 858-3

M. Trattnik.

**Zahnarzt Lud. Heksch
in Wien, I. Bez., Goldschmiedgasse 4**

erlaubt sich höflichst anzugeben, dass er von Sonntag den 6. August 1. J. kurze Zeit in

CILLI

im Hotel „Erzherzog Johann“ von 9 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 5 Uhr nachmittags ordnieren wird. — **Künstliche Zähne und Gebisse** in vorzüglichster Ausführung zum **Sprechen** und **Kauen** vollkommen geeignet, werden schmerzlos eingesetzt; sowie alle **Zahnoperationen, Plombierungen mit Gold** oder anderen dauerhaften Füllmassen schonendst ausgeführt.

N.B. In Anbetracht meines kurzen Aufenthaltes in Cilli ersuche ich bei Bedarf von Kunzzähnen rechtzeitig bei mir vorzusprechen, damit der Herstellung des Zahnersatzes die nötige Zeit und Sorgfalt gewidmet werden kann.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heksch,
Zahnarzt.

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.



Erlaube mir den geehrten Damen
anzugeben, dass ich das

Damen-Frisieren



im Abonnement sowie in einzelnen Fri-
suren billigt präcis ausführ.

Hochachtungsvoll

Elise Warmuth.

726-12 Damen-Friseurin,
Cilli, Grazergasse 10.

— Gegründet im Jahre 1856. —

Da der vom hohen f. f. Ministerium für Cultus und Unter-
richt mit dem öffentlichen Rechte vertheilten

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Knaben

von Dr. Josef Waldherr in Laibach

Beethengasse Nr. 6, im eigenen Hause,

beginnt das I. Semester des Schuljahres 1893-94 am 15. September 1893. Die Einschreibungen finden täglich statt.

Die Anstalt, welche sich in einem eigens an diesem Zweck in der gefülltesten Gegend Laibachs, in der Nähe der Paternoster-Allee und des Theresianums, neuerrichteten, mit Logien und freien Spielplätzen versehenen Hause befindet, besteht aus einer vierstöckigen deutschen Knaben-Wohlfahrt, einer Vorberichtungs-Curse für Mittel- und Hochschulen, einer Turnhalle und einer für Freizeitgen-Abpiranten.

Der Anstalt wird entweder von gebildeten Lehrern, in dem Curse für Kreisligisten-Mitarbeiter von Professoren der liebsten Mittelschulen, Lehrerinnen enthalten die Statuten, welche auf Verlangen vorzuzeigen sind. Monatliche Auskunft erhält die Vorberichtung bereitwillig täglich.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



Registr.
Schutzmarke.

APOLLO-SEIFE.



Registr.
Schutzmarke.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.
Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabriksmarke sowie das Wort „Apollo“ eingraviert ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof-



u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN, VII. Apollogasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollokerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514—25

Sparherd HAUS

samt dazugehörigen Kacheln, kupf. in Cilli, ist billig und unter günstigen Kessel etc. etc. ist aus freier Hand Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Wo willig zu verkaufen. Hermanng. Nr. 10. sagt die Verwaltung. 828—4



Grundbesitz mit Schmiede,

$\frac{1}{4}$ Stunde von Schönstein entfernt, ist freiwillig zu verkaufen. Der Zittervertrag des Besitzes genügt für 3 Stück Rind, sowie mehrere Schweine; die Schmiede, mit Wasserbetrieb, bietet Raum für 6 bis 7 Arbeiter. Neben der Schmiede ist auch eine Mahlmühle mit zwei Gängen.

Das Wohnhaus sowie alle Nebengebäude sind in gutem Zustande.

Der Besitz wird mit oder ohne Vieh und Einrichtung verkauft.

Kaufinteressenten mögen sich bei dem unterstifteten gegenwärtigen Besitzer in Ravne persönlich einfinden und sich hier die genaueren Kaufsbedingungen einholen.

Ravne bei Schönstein, 5. August 1893.

825 Markus Miklavžina.



Adolf Fritsch, Optiker-Specialist,

Graz, Sackstrasse Nr. 2,

fertigt Brillen, Zwicker etc. in exakter, technischer Ausführung bei gewissenhafter Rücksicht auf Stellung, Sitz und richtige Gläserwahl, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift mit den seit Jahren bekannt feinsten, optischen, extra weissen Krystallgläsern. Neue Specialitäten in Doppel-Feldstechern, Doppel-Fernrohren, Theater-Perspektiven, Universal-Gläsern, Aneroid-Barometern, Thermometern und sämtlichen optischen Erzeugnissen.

Reparaturen in eigener Werkstatt besonders gut und sofort — Preise billigst festgesetzt. — Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Knaben-Erziehungs-Institut

Hermannngasse 6.

661—23

Vorzügliche Referenzen.

Prospecte durch Director Windischler.



Vom namenlosen Schmerz tief gebeugt, geben die Gefertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betreibende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten theuren Sohnes, resp. Bruders

Victor Emanuel Waldhans,

Schüler der II. Gymn.-Classe,

welcher am 3. August d. J. nach langerem schmerzlichem Leiden in seinem 14. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß des theuren Verbliebenen findet am 5. August nach dem Ortsfriedhofe bei Afenz statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 6. August in der Pfarrkirche Ettmühl gelesen werden.

Cilli, am 3. August 1893.

Barbara Waldhans, Franz, Carl,

Mutter. Brüder.

823

Wohnungen.

In der neu erbauten Villa am Rann bei Cilli sind vom 1. August I. J. angefangen sieben separierte, elegant eingerichtete Zimmer zu vermieten. Anfragen wollen in der Villa gestellt werden. 801—3



Banater Bienenhonig

feinst aromatisch 1893er Schleuderung in Blechdosen à 5 Kgr. portofrei gegen Nachnahme oder vorh. Cassi 6. W. fl. 315, drei Dosen blos 3. W. fl. 9.— empfiehlt

Eduard Baruch, Exporthaus in

Werschetz, Südtirol. 722

In Pettau

ist ein zweistöckiges Haus, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets, 2 Dienstbotenzimmern, 2 Küchen und Speise, dann im Parterre mit einem grossen Gewölbe, worin sich gegenwärtig eine Buchhandlung befindet, welches auch zu jedem anderen Geschäft vorzüglich geeignet ist, ferner einem grossen guten Keller unter billigen und günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich am Hauptplatz bei der Pfarrkirche.

Anzufragen beim Eigenthümer Karl Lebitsch, Geometer in Cilli, Hauptplatz.

5 bis 10 fl. täglich

sicherer Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annonc. - Exped. J. Danneberg, Wien, I. Wollzeile 19. 648—10.

EINE SCHÖNE WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. Oktober zu vergeben. Jahresmiete 340 fl. bei der grünen Wiese. 710—3

Dem besten, echten, guten Natur-Most

gleich, gibt Most-Ersatz nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von Johann Krenn, Graz, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste, Post-Celli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig.

Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Zu verkaufen:

Ein eleganter Schlafrivier mit 2 dazugehörigen Festons, ein Credenzkasten, ein Speise-Auszugstisch, ein Politt. Bett samt Einsatz, ein Nachtkästchen, ein Waschkasten mit Marmorplatte, ein eleganter Schubladkasten, eine grosse schöne Pendeluhr etc. Rathausplatz 8, Kostaschens Haus, 2. Stock. 803

Geschäfts-Diener

gesucht. Wo sagt die Verwaltung des Blattes. 823

HOCHRAD

wegen Abreise sogleich zu verkaufen. Preis 15 fl. zu erfragen Delicatessenhandlung Bogengasse Nr. 3. Auch ist dort zu erfragen ein Instructor (Abiturient) für Bürger- und Volkschulen über die Ferienzeit. Ansprüche sehr bescheiden. 831—2

Eine Wohnung

mit schöner Aussicht, bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör., ist vom 1. September an zu beziehen, Neugasse Nr. 16 I. Stock links. (Kotzian'sches Haus.) Anfrage in der Buchhandlung des Herrn F. Rasch, oder auch bei Frau Cardinal, II. Stock links, Neugasse Nr. 16. 787—2

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquots, Mantels, Schulterkrägen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben.

Achtungsvollst

Carl Roessner,
Bahnhofgasse I.

NEU! TROPEN-DUFT NEU!

von der Parfümerie Union, Berlin ist ein Parfüm von herrlichem entzückenden Aroma. Flasche fl. 1 und 1.25 zu haben bei Franz Karbeutz in Cilli. 782—4

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüslir,

Winter, Curorte, Sommer.

133—4

Bad Sutinsko

Akrapotherme + 29.9° R. Hohe heilkraftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Eisenbahn-Station Bedekovčina (Zagoriener-Bahn). Nähere Auskünfte erhältlich bereitwilligst: Badearzt Med. Dr. J. Manojlović und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Bedekovčina, Croatia. 362—10

Freiwillige Feuerwehr Cilli.

Sonntag den 13. August d. J.

Grosses Volksfest

 am Glacis

verbunden mit einem

reich ausgestatteten Glückshafen zu Gunsten des Vereines

beufs Anschaffung einer

Dampfspritze und sonstiger Löschgeräthe

unter gesälliger Mitwirkung mehrerer Herren und Damen, mehrerer hiesigen Vereine, der vollständigen Capelle des heimischen k. u. k. 87. Inf.-Regimentes unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Franz Blaschke und der durch Disettanten verstärkten Capelle des Cillier Musikvereines unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Ad. Dießl.

PROGRAMM:

Vorträge der beiden Musikcapellen, Vorträge des Cillier Männergesang-Vereines und des Männergesang-Vereines „Liederkranz“. — Belustigungen aller Art, als: Tanz, grosser Circus, grossartige, noch nie dagewesene Menagerie, Panorama mit Extracabinet, mechanische und Tauben-Schiessstätte, Rollbahn, Riesen-Luftearroussel, Luftballons, Kletterbaum, Sacklaufen, Tingl-Tangl-Gesellschaft, Bänkelsänger nebst verschiedenen anderen Ueberraschungen.

Bierschänken mit Pilsner, Schwechater und steirischen Bieren. Weinschänken mit den besten steirischen und Ausländer Weinen, Champagnerzelt, Caffeehaus, Zuckerbäckerei, Fleisch- und Wursthalle, Tabak-Trafik, Blumentempel.

Nach eingetretener Dunkelheit: **Kunstfeuerwerk,**

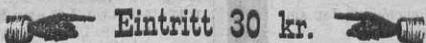
ausgeführt von dem bestbekannten Kunstdyrotechniker Herrn J. Bernreither aus Marburg.

Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 20 kr., Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 10 kr.

Samstag den 12. August abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Grosses Militär-Concert im Waldhaus.

 Eintritt 30 kr.

Ob schön, ob Regen, das Concert wird trotzdem gegeben.